

Gerstenberg, Heinrich Wilhelm von: Der Greis, der so viel Liebesgötter (1780)

- 1 Der Greis, der so viel Liebesgötter
- 2 In seinem Busen ausgeheckt,
- 3 Der sich auf zarte Lotosblätter
- 4 So oft bey Libern hingestreckt,
- 5 Der frohe Greis, der nie getrauert,
- 6 Als wenn vielleicht der Wein verdarb,
- 7 Der, von Lyäen selbst bedauert,
- 8 An einem Traubenkerne starb:
-
- 9 Vor allen Dienern meines Thrones
- 10 Hast du mein Recht am eifrigsten geschützt,
- 11 Hast auf die Spötter meines Sohnes
- 12 Oft rächrisch, wie ein Zevs, geblitzt.
- 13 Empfang den Anfang deines Lohnes:
- 14 Mit diesem Kranz Weih ich dich ein,
- 15 Der Priester meines Reichs zu seyn.
-
- 16 Arglistiger! Untreuer! riefen sie,
- 17 Ha! soll man dich also, die Nymphen zu erhaschen,
- 18 In Wäldern lauschend überraschen?
- 19 Muß man dich darum nur so lange suchen? Wie?
- 20 Da spring itzt zu, und hasche sie!
-
- 21 Zwo liefen mit mir fort, so sehr ich bat,
- 22 Die dritte jagte mich mit Drohungen und Minen
- 23 Und Liljenstengeln hinter ihnen,
- 24 Wie Amor einst dem Tejer that.

(Textopus: Der Greis, der so viel Liebesgötter. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/43309>)